

AUSSEN WIRTSCHAFT UPDATE ASERBAIDSCHAN

AUSSENWIRTSCHAFTSCENTER ISTANBUL
SEPTEMBER 2018



Eine Information des
Außenwirtschaftszentrums Istanbul
 W wko.at/aussenwirtschaft/tr

Wirtschaftsdelegierter
Mag. Georg Karabaczek
 T +90 212 211 14 76
 E istanbul@wko.at
 W wko.at/aussenwirtschaft/az

HEAD OFFICE:
 Dr. Michael Angerer
 T +43-5 90 900 - 4322
 E aussenwirtschaft.osteuropa@wko.at

 fb.com/aussenwirtschaft
 twitter.com/wko_ac_ist
 linkedin.com/company/aussenwirtschaft-austria
 youtube.com/aussenwirtschaft
 flickr.com/aussenwirtschaftaustria
blog www.austria-ist-ueberall.at

Das Werk ist urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte, insbesondere die Rechte der Verbreitung, der Vervielfältigung, der Übersetzung, des Nachdrucks und die Wiedergabe auf fotomechanischem oder ähnlichem Wege durch Fotokopie, Mikrofilm oder andere elektronische Verfahren sowie der Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen bleiben, auch bei nur auszugsweiser Verwertung, der Wirtschaftskammer Österreich - AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA vorbehalten. Die Wiedergabe mit Quellenangabe ist vorbehaltlich anders lautender Bestimmungen gestattet.

Es wird darauf hingewiesen, dass alle Angaben trotz sorgfältiger Bearbeitung ohne Gewähr erfolgen und eine Haftung der Wirtschaftskammer Österreich - AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA ausgeschlossen ist.

Darüber hinaus ist jede gewerbliche Nutzung dieses Werkes der Wirtschaftskammer Österreich - AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA vorbehalten.

© AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA DER WKÖ
Offenlegung nach § 25 Mediengesetz i.d.g.F.:

Herausgeber, Medieninhaber (Verleger) und Hersteller: AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA
 Wiedner Hauptstraße 63, Postfach 150, 1045 Wien,
 Redaktion: Corporate Communication | T +43 (0) 5 90 900-4317 | F +43 (0) 5 90 900-4094,
 E aussenwirtschaft.corpcom@wko.at | W wko.at/aussenwirtschaft

AUSSENWIRTSCHAFT UPDATE Aserbaidshan (1. Halbjahr 2018)

- **Wirtschaftswachstum ging 2017 um 0,5 % zurück und stieg im 1. Halbjahr 2018 um 1,3%**
- **Sinkender Ölpreis wirkte sich negativ auf das aserbaidshanische BIP aus**
- **Österreichische Exporte nach Aserbaidshan stiegen im 1. Halbjahr 2018 um 37%**
- **14 österreichische Firmen sind mit Ihren Repräsentanten in Aserbaidshan vertreten**
- **Österreichische Investitionen in Aserbaidshan immer noch äußerst gering**

Wirtschaftskennzahlen

| | 2016 | 2017 | Prognose für 2018 ⁸ | Prognose für 2019 ⁸ |
|--|-------|-------|--------------------------------|--------------------------------|
| Nominales Bruttoinlandsprodukt in Mrd. USD ¹ | 37,85 | 41,66 | 45,77 | 50,1 |
| Bruttoinlandsprodukt/Kopf in US-Dollar ² | 17,3 | 17,3 | 17,9 | 18,3 |
| Bevölkerung in Mio. ³ | 9,7 | 9,8 | 9,9 | 10 |
| Reales Wirtschaftswachstum in % ⁴ | -3,1 | -0,5 | 1,6 | 1,8 |
| Inflationsrate in % ⁵ | 15,6 | 12,9 | 6,3 | 3,3 |
| Arbeitslosenrate in % ⁶ | 5,9 | 5,9 | 5,9 | 5,6 |
| Wechselkurs der Landeswährung (Manat) zu Euro; 100 AZN in Euro ⁷ | 1,87 | 2,04 | 2,03 | 1,97 |
| Warenexporte des Landes in Mrd. US-Dollar | 13,2 | 16,1 | 16,9 | 16,4 |
| Warenimporte des Landes in Mrd. US-Dollar | 9,0 | 8,7 | 9,0 | 9,5 |

2018, 2019 Prognose EIU

Wirtschaftsleistung des Landes, Weltwertung:⁸ Rang 57

Wirtschaftsbeziehungen mit Österreich

| | 2016 | Veränderung zu 2015 in % | 2017 | Veränderung zu 2016 in % |
|---|-------|--------------------------|-------|--------------------------|
| Österreichische Warenexporte in Mio. Euro | 58,9 | -33,1 | 59,5 | +1,1 |
| Österreichische Warenimporte in Mio. Euro | 161,5 | -51,5 | 362,3 | +124,4 |
| Österreichische Dienstleistungsexporte in Mio. Euro ⁹ | 35,0 | +6,1 | 30,0 | -11,8 |
| Österreichische Dienstleistungsimporte in Mio. Euro ¹⁰ | 22,0 | -40,5 | 36,0 | +63,6 |

Österreichische Direktinvestitionen¹¹ k. A.

Beschäftigte bei österr. Direktinvestitionen¹² k. A.

Direktinvestitionen aus AZ in Ö¹³ k. A.

Beschäftigte in Österreich bei Direktinvestitionen aus AZ¹⁴ k. A.

Wichtigster Warenexportmarkt für Österreich: 79. Rang

¹⁻⁶ Quelle: Economist Intelligence Unit

⁷ Quelle: lokale Nationalbank

⁸ Quelle Weltbank

⁹⁻¹⁴ Quelle Österreichische Nationalbank

- **1. Wirtschaftslage**

| | |
|---|---|
| Leicht steigendes Wirtschaftswachstum | Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) Aserbaidschans ist abhängig von der Entwicklung des Ölpreises, weshalb die derzeitige Situation für die aserische Wirtschaft herausfordernd ist: 2016 schrumpfte das BIP um 3,1 %, 2017 ging das BIP um weitere -0,5 % zurück. Insgesamt wurden ca. USD 41,66 Mrd. erwirtschaftet. Im 1. Halbjahr 2018 stieg das BIP um 1,3%, wobei ca. USD 21,8 Mrd. erwirtschaftet wurden. Dank der Inbetriebnahme des Gasfeldes „Shah Deniz 2“ und einer leichten Erholung der Privatwirtschaft wird für 2018 ein BIP-Zuwachs um 1,6 % erwartet. Mit einer wirtschaftlichen Erholung wird für die Zeit nach 2018 gerechnet. Die EBRD hat im Mai ihre Prognosen um 0,5 Prozentpunkte auf 2,5 % angehoben. Die Wachstumsraten Aserbaidschan korrelieren so stark mit den Einnahmen aus dem Export von Erdöl und Erdgas , dass man den Anteil der Ölindustrie am BIP auf 50 % schätzt. |
| Abhängigkeit der az. Wirtschaft vom Ölpreis | |
| Ziel: Diversifizierung der Wirtschaft | Aufgrund der hohen Abhängigkeit von der Ölindustrie investiert der Staat mit Mitteln aus dem staatlichen Ölfonds SOFAZ ("State Oil Fund of Azerbaijan") für eine Diversifizierung der Wirtschaft in die Entwicklung des Nicht-Energiesektors und in den Ausbau der Infrastruktur. In den letzten Jahren setzt man einen verstärkten Fokus auf die Entwicklung der Landwirtschaft, Tourismus, Logistik, Umwelttechnik sowie IKT und eCommerce. Außerdem soll der nationale Tourismus signifikant erhöht werden, wobei durch Großprojekte wie die Europäischen Olympischen Spiele 2015, Formel 1 Grand Prix Azerbaijan 2016 und die Islamischen Olympischen Spielen 2017 Aserbaidschan als attraktive Destination promotet werden sollten. Die Eisenbahnstrecke Baku-Tiflis-Kars ist im September 2017 in Betrieb genommen. Diese neue Eisenbahnlinie verbindet Aserbaidschan mit Georgien und der Türkei und schafft eine durchgehende Bahnverbindung nach Europa. Baku ist einer der Kandidat für die EXPO-2025. Weiters plant Aserbaidschan die Modernisierung ihres Eisenbahnnetzes und der Öl- und Gasindustrie in den nächsten 5-10 Jahren. |
| Rückgang der Öl- und Gasförderung | Der Ölfonds SOFAZ hatte Anfang Juli 2018 einen Wert von über USD 38 Mrd. Davon profitiert vor allem der Bau-, Transport- und Telekommunikationssektor. Die Öl- und Gasproduktion hatte ein Anteil 37,2 % am BIP im Jahr 2017. Die Prognose, dass die Öl- und Gasförderung im Jahre 2014 einen neuen Höchststand erreichen würde, trat jedoch nicht ein, da am riesigen Azeri-Chirag-Guneshli-Ölfeld Reparaturarbeiten notwendig waren. Infolge dessen sank die Ölproduktion 2014 um -3,2 % im Vergleich zum Vorjahr. 2015 wurden 41,5 Mio. Tonnen Öl (-0,8 %) und 29 Mrd. m ³ Erdgas (-1,8 %) gefördert. 2016 waren es 41 Mio. Tonnen Öl (-1,2%) und 29,3 Mrd. m ³ Erdgas (-1 %). 2017 wurden 38,6 Mio. Tonnen Öl (-5,5%) und 28,6 Mrd. m ³ Erdgas (-2,4%) gefördert. |
| Ausbau der Infrastruktur im Öl- und Gasbereich | Aserbaidschan produzierte 2017 ca. 782.000 Barrel per Day, 2016 waren es noch 840.000 Barrel Öl pro Tag. Mit Unterzeichnung eines neuen Vertrages im September 2017 über die Entwicklung des Öl- und Gasfeldes Azeri-Chirag-Gunashli (ACG) im aserbaidschanischen Sektor des Kaspischen Meeres wurde die Tätigkeit auf diesem Gebiet bis 2050 verlängert. Die Aserbaidschanische Regierung fokussiert ihre Anstrengungen nunmehr auf die Errichtung des südlichen Gaskorridors. In dieses Projekt werden USD 45 Mrd. investiert. Kaspisches Gas soll ab 2020 auf direktem Wege den europäischen Markt erreichen. Die Konvention zum Rechtsstatus des Kaspischen Meeres durch fünf Anrainerstaaten wurde nach 22 Jahren und zahlreichen Gesprächen im August 2018 in Astana unterzeichnet. Dies ist eine wichtige Voraussetzung für den Bau einer transkaspischen Gaspipeline von Turkmenistan nach Aserbaidschan. |
| Inflation bleibt hoch | Die Inflation erhöhte sich mit 15,6 % im Jahr 2016 relativ stark und betrug offiziell 12,9 % im Jahr 2017. Die starke Abwertung der nationalen Währung Manat im Februar 2015 von über 33 % und im Dezember 2015 von 47 % waren der Grund für diese hohe Inflation. Die Inflation betrug im 1. Halbjahr 2018 offiziell 3 %, der reale Wert liegt aber wohl höher. |

| | |
|--|---|
| Stabile Durchschnittslöhne | Im Jahr 2017 betrug der Durchschnittslohn 525 Manat (ca. USD 310). Ende Juni 2018 betrug das Durchschnittseinkommen in Aserbaidschan nach Regierungsangaben etwa 541 Manat (ca. USD 318). Seit Abwertungen des 2015 ist der Wert des Durchschnittslohnes in USD in den letzten zwei Jahren gesunken. Nach Angaben des staatlichen Komitees für Statistik wurden die höchsten Gehälter in der Bergbauindustrie sowie im Finanz-, Immobilien-, Leasing- und Bausektor gezahlt. |
| Schwache Zentralbank: Währungsabwertungen | Die aserbaidische Zentralbank wertete 2015 die nationale Währung zweimal massiv ab. Den neuen Wechselkurs legte sie mit 1,685 Manat für einen Euro sowie 1,55 Manat für einen Dollar fest. Seit Jänner 2015 hat die Währung um mehr als 50 % an Wert verloren , Ende Juni 2018 betrug der Kurs ca. 1 EUR = 1,98 AZN - Azerbaijani Manat. |
| Zahl der Banksinkt | Die Zentralbank als Bankenaufsichtsbehörde hat sich als schwach und ineffizient erwiesen, sodass im Februar 2016 ein neuer Regulator – FIMSA (Financial Markets Supervision Authority) eingerichtet wurde. Ziel ist es einen effektiven und gesunden Bankensektor zu schaffen. Im Jahr 2016 wurden bereits Banklizenzen von 11 Banken und im Jahr 2017 von 2 Banken kleinerer Oligarchen eingezogen wodurch die Anzahl der Banken von 43 auf 30 reduziert wurde. |
| Schlechtes Rating durch Standard & Poor's | Standard & Poor's stufte ihren Ausblick für Aserbaidschan Ende Jänner 2018 von „negativ“ auf „stabil“ herab. Die Agentur begründete dies mit Inbetriebnahme des Gasfelds "Schahdeniz-2" zum Wirtschaftswachstum sowie der Erhöhung der Deviseneinnahmen. |
| Arbeitslosigkeit steigt | Im 1. Halbjahr 2018 lag die Arbeitslosigkeit in Aserbaidschan bei 5,9 %. Nach offiziellen Regierungsangaben betrug die Arbeitslosigkeit Ende Juni 2018 rund 5 %. Die tatsächliche Arbeitslosigkeit war und ist jedoch erheblich höher, einige NGOs schätzen diese sogar auf etwa 12 %. Aufgrund des niedrigen Arbeitslosengeldes melden sich viele der freigestellten Personen gar nicht erst arbeitslos, so dass die offizielle Arbeitslosenquote weiterhin niedrig ist. Der Energiesektor, der großen Anteil am Wirtschaftswachstum des Landes hat, bietet nur einem geringen Teil der inländischen Arbeitskräfte eine Beschäftigungsmöglichkeit. Mehr als eine Million Aserbaidschaner verdienen ihr Geld in Russland. Die aserbaidischen Gastarbeiter in Russland verlassen das Land wegen der Wirtschaftskrise in Russland. |
| Staatshaushalt hängt am Öl | Auch in der Planung des Staatshaushaltes schlagen sich die neuen Realitäten eines niedrigen Ölpreises voll nieder. Konnte die aserbaidische Regierung 2014 noch von einem durchschnittlichen Ölpreis von USD 114 profitieren, wurde 2018 nur mehr mit USD 45 pro Barrel geplant. Der Umfang der Transfers aus dem Ölfonds SOFAZ an den aserbaidischen Staatshaushalt betragen 2016 ca. USD 4,3 Mrd. und hat 2017 ca. USD 6,1 Mrd. ausgemacht. Das Haushaltsdefizit für 2017 betrug ca. USD 670 Mio. (1,6 % des BIP). |
| Devisenreserven und Auslandsverschuldung | Die Devisenreserven sind bis Ende 2016 sehr deutlich auf einen Stand von USD 3,9 Mrd gesunken. Anfang 2015 lagen diese noch bei rund USD 13,7 Mrd. Ende Juni 2018 betragen sie USD 5,5 Mrd. Das Land verfügt zusammen mit dem Ölfond SOFAZ (rund USD 38 Mrd.) über strategische Reserven von etwa USD 43,5 Mrd. (Stand Ende Juni 2018). Die Auslandsverschuldung des Landes ist Stand Ende Juni 2018 mit 21,9 % des BIP aber immer noch relativ niedrig. |
| Rückgang der Kreditnachfrage | Die relative Stabilität der Banken beruht auf der sehr niedrigen Bankendurchdringung und der schwachen Integration in die internationalen Finanzmärkte. In Aserbaidschan gibt es derzeit 30 Geschäftsbanken. Der Leitzinssatz liegt derzeit bei 10 %. Der fallende Ölpreis und die Abwertung des Manats verursachen seit Februar 2015 den Rückgang der Kreditnachfrage. Die Banken haben die Kreditvergabe stark eingeschränkt. Die Krise im Bankensektor und die Gefahr einer erneuten sprunghaften Abwertung des Manats paralysieren die Wirtschaft in Aserbaidschan. |

| | |
|--|--|
| Erdöl & Ölprodukte als Export-schlager | Die aserbaidische Wirtschaft ist stark von Einnahmen aus den Exporten von Öl und Gas abhängig. Im Jahr 2017 betragen die Exporte Aserbaidschans USD 16,1 Mrd. und im 1. Halbjahr 2018 USD 8,66 Mrd. Der Anteil von Erdöl- und Erdgasprodukten an den Gesamtexporten liegt noch immer bei über 90 %. Dahinter kommen - weit abgeschlagen - Lebensmittel und Kunststoffprodukte. Die Exportenerlöse haben sich laut Angaben des Statistikamtes seit 2013 halbiert. Importseitig hingegen gab es von 2014 auf 2015 sogar einen kleinen Anstieg von USD 9,3 Mrd. auf 9,8 Mrd. Im Mai 2016 wurde in Aserbaidschan die elektronische Zollanmeldung eingeführt. Im Jahr 2017 betragen die Importe Aserbaidschans USD 8,7 Mrd. und im 1. Halbjahr 2018 USD 4,66 Mrd. Während für die Exporte bereits für 2018 eine Steigerung prognostiziert wird, dürften die Importe erst wieder ab 2018 leicht anziehen. |
| Handelsbilanz-überschuss | Auf der Importseite waren Maschinen und Anlagen vorherrschend. Auch importseitig sind Rückgänge zu erwarten, Dahinter folgten Fahrzeuge, Lebensmittel mit und Metalle und Rohstoffe mit. Besonders Importe im Energiebereich werden weiterwachsen, da das Zubehör für die Öl-/und Gasindustrie zum Großteil nur im Ausland hergestellt wird. Das russische Lebensmittelembargo für europäisches Obst und Gemüse hat für die aserbaidische Wirtschaft positive Auswirkungen. Zwar ist dieses noch nicht mit Zahlen konkret belegbar, doch konnten die Exporte nach Russland gesteigert werden. Die Warenimporte waren auch im Jahr 2017 erneut deutlich niedriger als die Exporte. Aserbaidschan ist traditionell ein wichtiger Erzeuger von landwirtschaftlichen Produkten (Baumwolle, Getreide, Obst, Gemüse, Wein, Tee). |
| Wichtigste Handelspartner | Die wichtigsten Handelspartner Aserbaidschans waren im 1. Halbjahr 2018 exportseitig Italien (22%), gefolgt von Israel (8,2 %), der Türkei (7,5 %), Taiwan (5,8 %), Indonesien (5,3 %), Indien (4,4 %) und Österreich (1,98%) . Importseitig war Russland wichtigster Lieferant (16,9 %), gefolgt von der Türkei (16,3 %), China (10,3 %), Deutschland (7,2%), USA (4,7 %) und Österreich (0,7 %) . |
| Kapitalabflüsse und Beschränkungen | 2016 wurde eine Steuer von 20 % für ausgehende Kapitalflüsse eingeführt. Betroffen sind sowohl Auslandsinvestitionen als auch private Überweisungen mit einem Wert über USD 50.000 an z.B. Familienmitglieder im Ausland. Diese Maßnahmen sind als Antwort auf eine Studie der Global Financial Integrity Gruppe über Kapitalflucht gesetzeswidrige Kapitalabflüsse und bei der Aserbaidschan Rang 17 von 149 analysierten Ländern belegt (Analysezeitraum 2004-2013). |
| Wirtschaftliche Entwicklung in größeren Städten | Die Dynamik der wirtschaftlichen Entwicklung in Aserbaidschan ist von Region zu Region höchst unterschiedlich. Baku ist das Wirtschaftszentrum Aserbaidschans. Die Mehrzahl der Industriebetriebe des Landes aus der Erdölförderung und -verarbeitung, Metallurgie, Petrochemie und Chemie haben ihren Sitz in Baku oder in den Vororten der Hauptstadt. In der zweitgrößten Stadt, Ganja, befindet sich eine Aluminiumhütte sowie Betriebe der Textilindustrie, des Maschinenbaus und der Metallurgie. In der Stadt Sumgait befinden sich Unternehmen aus den Branchen Chemie, Maschinenbau, Infrastruktur und Umwelttechnik. Die Investitionen in den Branchen Lebensmittelindustrie, Infrastruktur und Tourismus in der Region Qabala sind in den letzten 10 Jahren sichtbar geworden. Ab Februar 2015 ging die Bautätigkeit krisenbedingt in den Städten zurück. Besonders in Baku sank sie wegen Finanzierungsproblemen deutlich. Die Regierung gründete seit 2015 Industrieparks in den Regionen Aserbaidschans (Sumgait, Pirallahi, Mingachevir, Ganja, Neftchala, Balaxani usw.). |
| Schwache Entwicklung einzelner Sektoren | Die Industrieproduktion stieg nach Regierungsangaben im 1. Halbjahr 2018 im Vergleich zum Vorjahr um 1%, während die Produktion am Nichtölsektor um +8,8 % stieg. Die Produktion am Landwirtschaftssektor stieg im 1. Halbjahr 2018 um +7,6 %. Trotz der Verlangsamung in der inländischen Wirtschaft scheint die globale konjunkturelle Abschwächung keinen nennenswerten Effekt auf die inländische Nachfrage gehabt zu haben: Der |

Einzelhandelsumsatz und der **Dienstleistungssektor** wuchsen im 1. Halbjahr 2018 um +0,6 % im Vergleich zum Vorjahr. Das höchste Wachstum hat im 1. Halbjahr 2018 der Bereich Landwirtschaft mit +7,6 % verzeichnet. Die Wirtschaftskrise in Aserbaidschan hat 2016 und 2017 den Bausektor stark betroffen.

Schwankender FDI-Zufluss

Die **ausländischen Direktinvestitionen (FDI)** in Aserbaidschan betragen im Zeitraum von 1995 bis 2015 USD 68,5 Mrd., wobei die wichtigsten Investorenländer die Türkei, USA, Russland, Großbritannien, Frankreich und Deutschland waren. Ausländischen Direktinvestitionen machten 2016 USD 7,32 Mrd. und 2017 USD 5,7 Mrd. aus. Neben dem Erdöl-/Erdgassektor fließen ausländische Investitionen vor allem in die Baubranche, den Dienstleistungsbereich, das Transportwesen, die Telekommunikation und den produzierenden Bereich.

Boom vorbei, stabiles Wachstum erwartet

Die Entwicklung des BIP ist für die Regierung Aserbaidschans ein Problem: Die hohen Wachstumsraten von 20-25 % in den Jahren vor der Krise werden zwar in den nächsten Jahren nicht mehr erreicht werden, allerdings darf Aserbaidschan jedoch künftig wohl je nach Prognose wieder mit einem nachhaltigen Wachstum von rund +1 % pro Jahr rechnen. Das **langfristige Regierungsprogramm „Vision 2020“** wurde 2013 aufgelegt. Ziel dieses Programmes ist das BIP bis 2020 zu verdoppeln, ein Ziel, das jedoch derzeit nicht mehr realistisch ist.

Das betriebliche Umfeld bleibt infolge von Korruption und gesetzlichen bzw. "informellen" Monopolen in vielen Sektoren relativ schwierig. In Verbindung mit weniger vorteilhaften globalen Rahmenbedingungen hemmt dies die Bestrebungen der Regierung, Investitionen in Sektoren außerhalb der Ölwirtschaft (Landwirtschaft, Industrie) auszuweiten.

• **2. Besondere Entwicklungen**

Berg-Karabach-Konflikt

Seit Mai 1994 herrscht Waffenstillstand im **Berg-Karabach-Konflikt** zwischen Aserbaidschan und Armenien. Die Verhandlungen im Zuge dieses Konflikts werden im Rahmen der OSZE-Minsker Gruppe bis dato fortgesetzt. Es kommt immer wieder zu bewaffneten Zwischenfällen in dieser Region. Erst im April dieses Jahres ist der Konflikt erneut aufgeflammt mit dem Resultat von ca. 100 Toten auf beiden Seiten. Weder ist von einer schnellen Lösung noch von einem „all-out war“ in naher Zukunft auszugehen. Dennoch sind einzelne Zwischenfälle kleinere Scharmützel in der Region vorprogrammiert.

Hohe Militärausgaben

Im letzten Jahrzehnt konnte auf Basis der Petrodollars die Armee und Militärequipment vollkommen werden. Jedoch binden gerade in wirtschaftlich herausfordernden Zeiten die **hohen Militärausgaben** viele staatlichen Ressourcen.

Ausrichtung auf Türkei und Iran

Während sich andere GUS-Staaten oftmals sehr einseitig an Russland orientieren versucht die aserbaidschanische Außenpolitik eine Balance zwischen Russland, EU/USA und diversen Staaten der islamischen Welt zu finden. In den letzten Jahren ist eine verstärkte **Ausrichtung auf die Türkei und den Iran** zu bemerken.

Abhängigkeit vom Ölpreis

Der Output der Nichtöl-Industrien ist gering. Die **Abhängigkeit Aserbaidschans von den internationalen Rohstoffpreisen** wird weiterhin großen Einfluss auf die wirtschaftliche Entwicklung des Landes haben. Die Wirtschaftsentwicklung in Aserbaidschan wird im Jahr 2018 auch viel von der Entwicklung des Ölpreises, des Dollarkurses und des Vertrauens der internationalen Finanzmärkte in die Stabilität des Monats abhängen.

Antikorruptionsmaßnahmen der Regierung

Anfang 2011 hat die Regierung eine **Anti-Korruptionskampagne** begonnen. Neben neuen Regelungen im Polizeisystem, Eigentumsregisterbereich, Bildungssystem, Armeedienst, Zollsystem usw. wurden auch einige Staatsbeamte festgenommen. Eine der wichtigsten Maßnahmen, die in der letzten Periode umgesetzt wurden, ist die Annahme einer Verordnung des Präsidenten vom 5. September 2012 über die Ratifizierung des Nationalen Akti-

onsplans zur Förderung der offenen Regierung und des Nationalen Aktionsplans zur Bekämpfung der Korruption. „Azerbaijani Service and Assessment Network“ (ASAN) zur Eindämmung von Korruption und Steigerung von Effizienz in der öffentlichen Verwaltung bietet insgesamt 30 private und 150 öffentliche Dienstleistungen an und hat das vorrangige Ziel, Vertreter einer Vielzahl von staatlichen Behörden unter ein Dach bringen. Das erste ASAN-Center wurde im Januar 2013 in Baku eröffnet, das letzte Center – das dreizehnte – hat im Dezember 2017 seine Türen in Quba geöffnet.

• 3. Wirtschaftsbeziehungen mit Österreich

| | |
|---|--|
| Schwankende Tendenz österreichischer Exporte | Im 1. Halbjahr 2018 betrug das Handelsvolumen insgesamt EUR 202,9 Mio., davon entfielen auf die österreichischen Exporte EUR 33,4 Mio., auf die Importe aus Aserbaidschan EUR 169,5 Mio. Im Vergleich zum Vorjahr ist im 1. Halbjahr 2018 das Handelsvolumen zwischen beiden Staaten um 14,7 % gesunken. Im 1. Halbjahr 2018 sind die Einfuhren aus Aserbaidschan um 20,4 % gesunken und die österreichischen Ausfuhren nach Aserbaidschan um 37 % gestiegen. Im 1. Halbjahr 2018 war Aserbaidschan nach Russland, der Ukraine, Kasachstan und Belarus der fünftwichtigste GUS-Markt für österreichische Exporte . |
| Hauptexportgüter Maschinen und Anlagen | Die österreichischen Ausfuhren nach Aserbaidschan haben sich auch im Jahr 2017 in ihrer Struktur wenig verändert. Hauptexportprodukte waren nach wie vor Maschinen und Anlagen . Getränke und Chemische Erzeugnisse formen die zweitwichtigste Gruppe der Exportgüter, gefolgt von der drittgrößten Exportgruppe Lebende Tiere. 2017 sind die Exporte von Maschinen und Anlagen ziemlich gestiegen. |
| Importstruktur unverändert | Aserbaidschan bleibt für Österreich ein klassischer Rohstofflieferant : Österreich importiert hauptsächlich mineralische Brennstoffe aus Aserbaidschan. Die mineralischen Brennstoffe betragen rund 99,9 % der gesamten Importe. |
| Geringe Investitionen aus Österreich | Österreichische Investitionen sind noch schwach etabliert. Die letzten Jahre wurden vom aserbaidschanischen Statistikamt keine österreichischen Investitionen in Aserbaidschan registriert. Insgesamt sind derzeit ungefähr 14 österreichische Firmen in Aserbaidschan über Tochtergesellschaften, Joint Ventures oder Repräsentanzen mit einem Investitionsvolumen von ca. USD 0,7 Mio. vertreten. Überwiegend handelt es sich dabei um größere Unternehmen, wie Siemens, Waagner-Biro oder Liebherr, die seit Jahren in Aserbaidschan aktiv sind. |
| Chancen für österreichische Unternehmen | Die strategischen Reserven des Ölfonds SOFAZ ermöglichen der Regierung weitreichende Investitionen sowie eine deutliche Erhöhung staatlicher Sozialleistungen und Gehälter. Die Bereiche Telekommunikation, Infrastruktur (Tourismus-Bereich), Erneuerbare Energie, sowie die Privatisierung der Großindustrie eröffnen attraktive Möglichkeiten für den Markteintritt österreichischer Firmen. Außerdem ist Aserbaidschan auf Wissenstransfers in den Industriezweigen Maschinenbau, Chemie, Baustoff-, Textil-, Kfz- und Lebensmittelindustrie besonders angewiesen. Chancen für die österreichische Wirtschaft ergeben sich auch bei der Modernisierung der Landwirtschaft , etwa im Bereich der Lebensmittelverarbeitung, der Futtermittelherstellung oder beim Aufbau von Zuchtbetrieben. Ausländische Investitionen werden von Aserbaidschan gewünscht und gefördert, insbesondere wenn es sich um weltweit erfolgreiche Unternehmen handelt (z.B. BP, Siemens, LG). |
| Projekte österreichischer Unternehmen | Die neuen Projekte einiger österreichischer Firmen (Lieferung von Bitumanlagen für SOCAR; Lieferung der Pumpenanlagen für Karbamidenwerk, Lieferung von Zuchtrindern usw.) wurden 2017 erfolgreich fortgesetzt. Die Sonderwirtschaftszonen und die Industrieparks in den Regionen bieten weitere Investitionsanreize. Die Republik Österreich unterstützt die österreichischen Investoren in Aserbaidschan mit den österreichisch-aserbaidschanischen Investitionsschutz- und Doppelbesteuerungsabkommen . |

AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA

CORPORATE COIMMUNICATION

1045 Wien

Wiedner Hauptstraße 63

T +43 (0)5 90 900-4317

